

Woche vom 26.08. bis 01.09.2018

# GOTTES VOLK

2. Mose 19



## DAS ZIEL

### Starter

Gott ist wie gute Eltern. Er ist für dich da, hilft dir und tut dir ganz viel Gutes.

### Checker

Gott kann alles tun, hat große Kraft und meint es sehr gut mit dir. Ihm kannst du vertrauen.

## DER TEXT AN SICH

Seit ca. 1 ½ Monaten sind die Israeliten nun in der Wüste unterwegs. Was haben sie nicht alles erlebt in dieser Zeit! Wie viele Gotteserfahrungen konnten sie schon machen in den letzten Tagen in Ägypten, als Gott sie mit starker Hand aus der Sklaverei holte. Als sie am Schilfmeer fast verloren schienen, aber Gott ihnen mit einem Wunder das Leben schenkte. Als Gott sie mitten in der Wüste mit Manna und Wasser versorgte. ...

Gott stellt sich den Israeliten in dieser Zeit noch einmal ganz neu, ausführlich und eindrücklich vor: Ich bin für euch da.

Mir könnt ihr vertrauen.

Was ich verspreche, halte ich.

Mir ist nichts unmöglich.

Ich meine es gut mit euch.

Ich bin mächtig und gewaltig.

Ich trage euch, wie ein Adler seine Jungen trägt.

Was Gott in 2. Mose 3,12, versprochen hatte, wird nun Wirklichkeit: Das Volk Israel kommt mit Mose am Berg Sinai an. Dem Berg der Gottesbegegnung. Damals für Mose durch den brennenden Dornbusch und nun für das ganze Volk.

Hier will Gott seinen Bund mit dem Volk schließen, seine Versprechen für das Volk Israel bekräftigen und ihnen fortan helfen, bei ihnen sein, sie schützen, sie versorgen und in ein eigenes Land bringen.

Eine kaum fassbare Vorstellung. Gott geht einen

Bund mit den Menschen ein. Ungleicher können Bundespartner kaum sein.

Das Volk Israel darf sich entscheiden, diesem Bund beizutreten und gemeinsam mit dem Gott, den sie in den letzten Monaten kennen gelernt haben, zu leben und dazu auf ihn zu hören, seiner Stimme zu gehorchen - oder nicht.

Für die so nahe Kontaktaufnahme mit Gott ist Vorbereitung notwendig. Eine gewisse Distanz bleibt trotzdem. Moses vermittelt zwischen Gott und dem Volk. Eine direkte Begegnung ist nicht möglich. Zu groß, mächtig, zu heilig ist Gott. Das wird den Israeliten hier noch einmal ganz deutlich bewusst.

Als Gott auf dem Berg Sinai „ankommt“, wird das mit einem riesigen Naturschauspiel angekündigt. Gott bekommt die ihm zustehende Bühnenshow. Wie beeindruckt und beinahe schon überwältigt die Israeliten gewesen sein müssen.

Mose gibt dem Volk Gottes Angebot weiter. Alle stimmen begeistert zu. Wer wollte so ein tolles Angebot auch ablehnen.

So führt Mose das Volk zum Berg der Begegnung mit Gott und steigt selbst wieder hinauf. Das Volk kann Gott mit Mose reden hören. Was für eine unglaubliche Situation! Was für ein Erweis von Gottes Dasein, für die Menschen sein und seine unbedingte Liebe zu seinen Menschen!

## DER TEXT FÜR MICH

Gott kommt auf die Erde, und die Israeliten dürfen ganz nah dran sein. Am Fuß des Berges stehen und Gott sogar direkt zuhören, wenn er redet.

Was für ein einschneidendes, schönes, beglückendes Erlebnis das gewesen sein muss! Wie gern wäre ich da dabei gewesen. Andererseits ... ein bisschen Gänsehaut bekomme ich beim Lesen dieses Textes auch. Hier wird mir besonders deutlich: Gott ist nicht nur „der liebe Gott“, von dem wir so oft reden und der mein Gottesbild stark prägt. Er ist auch der heilige

Gott, den ich nicht direkt ansehen kann, ohne zu zergehen. Der heilige Gott ist so anders als ich, dass wir eigentlich wirklich nicht zueinander passen.

Dass Gott trotzdem für mich ist. Dass er in Jesus die Barriere zu ihm sogar noch kleiner macht, weil er uns nahe sein möchte, weil er uns liebt, das wird mir noch einmal viel mehr Gnade und Geschenk, wenn ich diesen Text lese.

Wie ist dein Gottesbild? Welches Gottesbild vermittelst du den Kindern in deiner Gruppe?

## DER TEXT FÜR DICH

### STARTER

Für Kinder, die bisher wenig Berührung mit Gott gehabt haben, ist die Frage, wie sie sich Gott vorstellen, schwer zu beantworten. Für sie werden die Hinweise des Textes auf Gottes Heiligkeit, die Menschen sogar gefährlich werden kann, kaum nachvollziehbar sein.

Deswegen ist hier ein Vergleich aus der Lebenswelt der Kinder angebracht, um ihnen ein Bild von Gott vor Augen zu malen. Gott soll mit (guten) Eltern verglichen werden, die unbedingt vertrauenswürdig sind, das Beste für ihr Kind wollen und ihm Gutes tun, aber auch auf gewisse Regeln im Miteinander bestehen.

Wenn es in der Kindergruppe viele Kinder gibt, die in schwierigen Verhältnissen leben, mit Eltern, auf die oben genannte Attribute kaum zutreffen, wird der Vergleich wenig hilfreich sein und sollte nicht genutzt werden.

### CHECKER

Kinder mit christlicher Vorprägung haben durch Kinderstunde, bibl. Geschichten, Gebete, Berichte der Eltern etc. schon ein Bild davon, wer und wie Gott ist. Hoffnungsvollerweise ist es das Bild eines liebenden Gottes, vor dem sie keine Angst wegen Verfehlungen o.ä. haben müssen. In dieser Stunde haben die Kinder die Chance, ihr Bild von Gott zu erweitern: Gott als real und mächtig, der alles tun kann und für den Gewitter und Wolken eine Lightshow aufführen. Gott, dem das Kind bedingungslos vertrauen kann. Bei dem es sich lohnt, auf seine Stimme zu hören und ihr zu folgen.

Auch für die Checker unter den Kids werden die deutlichen Beschreibungen des Bibeltextes zu den möglichen Folgen einer direkten Kontaktaufnahme mit Gott nicht nachvollziehbar sein und sollten ausgeklammert werden.

## DER TEXT ERLEBT

### HINFÜHRUNG

#### Idee 1

Mit den Kindern wird aus Playmobil, Legosteinen, Tüchern, Steinen, Ästen, Kartons etc. die Szenerie der Geschichte aufgebaut. Ein großer Berg und in der Nähe des Berges viele Zelte und Menschen. Evtl. lassen sich auch schon eine große Wolke und Blitze o.ä. vorbereiten.

#### Idee 2

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, mit Stiften, Wasserfarbe, Kleber etc. ein Bild zu gestalten, dass Gott so zeigt, wie sie ihn sich vorstellen.

### VERKÜNDIGUNG

(Eher für die) Checker

**Material:** siehe Hinführung Idee 1

Mit den Kindern wird eine Landschaft gebaut, die die Szenerie der Geschichte darstellt (siehe Hinführung Idee 1).

Im Folgenden wird die Geschichte mit Playmobil- oder Legofiguren in der Szenerie erzählend gespielt.

Mitten in der Wüste sind sie unterwegs. Eine riesige Karawane mit vielen, vielen Menschen, Eseln, Rindern, Schafen. Die Tiere sind bis oben hin bepackt mit Zeltmaterial, Proviant, Kleidung und allem, was den Israeliten gehört.

Seit Wochen laufen sie nun so durch die Hitze und den Sand.

Am Anfang hatten sich alle riesig gefreut: Endlich raus aus Ägypten. Endlich weg von Zwangsarbeit und Sklavenpeitsche. Endlich frei! Aber auf dem langen Weg sind dem einen oder anderen doch schon wieder Zweifel gekommen. Z.B. wenn es kaum noch Wasser gab oder das Essen fehlte: Ob es nicht besser gewesen wäre, in Ägypten zu bleiben?

Andererseits: Was sie in dieser Zeit alles mit Gott erlebt hatten! Unvorstellbare, tolle Dinge.

Schließlich hatte Gott sie aus Ägypten befreit. Er war stärker als der Pharao, der sie nicht gehen lassen wollte. Selbst als die Armee des Pharao sie wieder zurückholen wollte, war Gott stärker gewesen.

Gott hatte ihnen mitten in der Wüste neue Quellen geschenkt, so dass sie genug Wasser hatten. Er schenkte ihnen seit Wochen jeden Tag genug zu essen, obwohl hier in der Wüste nichts wächst. Keine Frage: Dieser Gott war ein wirklich toller Gott, der sich um sie kümmerte, für sie sorgte und hält, was er verspricht. Auf einmal ruft Mose laut: „Hier ist es! Wir sind da! Hier ist mir Gott begegnet und hat mir den Auftrag gegeben, euch alle aus Ägypten herauszuführen. Hier sollte ich euch alle hinführen, weil Gott etwas Besonderes mit uns allen vorhat!“ Ein Raunen geht durch die Menge der Israeliten. So lange hatte Gott das alles genau vorgeplant? Was würde hier an

dem Berg passieren, an dem sie angekommen waren? Das musste ja etwas Spektakuläres sein.

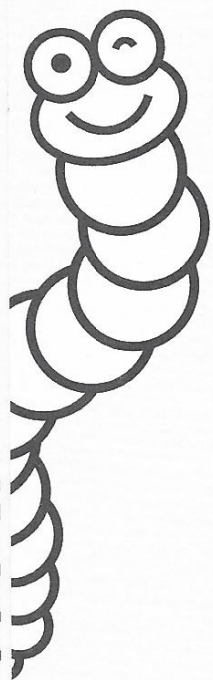
Die Israeliten schlagen ihr Lager in der Nähe des Berges auf. Während die Zelte aufgebaut und die Tiere festgemacht werden, steigt Mose auf den Berg hinauf. Er will Gott begegnen, will mit ihm sprechen. Hören wie es weitergeht; was Gott vorhat.

Als Mose wieder vom Berg heruntersteigt, erwarten ihn die Israeliten schon neugierig. Mose klettert auf einen Felsvorsprung, damit ihn alle sehen können und berichtet:

„Gott hat euch etwas Wichtiges zu sagen! In den letzten Wochen habt ihr erlebt, wie gut Gott ist, was er alles kann, wie sehr er euch liebt und wie sehr ihr euch auf ihn verlassen könnt. Aber Gott möchte noch mehr. Er will sich nicht nur um euch kümmern, sondern ganz eng mit euch verbunden sein. Er bietet euch an: Wenn ihr auf Gottes Stimme hört und ihm vertraut, dann dürft ihr Gottes Volk sein.“

Die Israeliten waren begeistert. Sie würden zu diesem starken, mächtigen Gott gehören, der sie beschützt und ihnen geholfen hatte?! Was für ein Angebot. Unglaublich! „Ja, natürlich wollen wir zu Gott gehören!“, riefen sie alle.

Mose grinst. Er freut sich über die Antwort des Volkes und macht sich schnell wieder auf den Berg hinauf, um Gott



zu erzählen, wie das Volk entschieden hat. Als er den Berg wieder hinabsteigt, grinst Mose immer noch. Gott hat ihm etwas wirklich Tolles für das Volk mitgegeben.

Er ruft alle zusammen und sagt: Gott freut sich über euch und eure Entscheidung. Deswegen will er euch ein besonderes Geschenk machen. Er kommt hier zu uns. Er wird in einer Wolke oben auf diesen Berg kommen. Ganz nah. Ihr werdet seine Stimme selber hören können. Ist das nicht toll?!

Die Israeliten waren außer sich vor Freude. Der große, mächtige Gott würde zu ihnen, den ehemaligen Sklaven in der Wüste kommen und zu ihnen reden? Was für eine Ehre! Was für ein Geschenk!

Weil Gott so ein großer, mächtiger und heiliger Gott ist, bereiten sich die Israeliten gut auf die Begegnung mit ihm vor. Sie waschen ihre Kleider und sich selbst besonders gründlich. Sie denken über sich nach und darüber, wo sie Gott

in der letzten Zeit nicht vertraut haben. Sie denken darüber nach, ob sie und ihr Leben eigentlich zu Gott passen. Und je länger sie sich vorbereiten, desto mehr merken sie: Eigentlich passen wir gar nicht zu Gott. Wir haben nichts zu bringen. Wir leben oft so, als ob es Gott gar nicht gäbe. Was für ein Wunder und ein Geschenk ist es deshalb, dass Gott trotzdem zu uns kommt. Dass er uns in seiner Nähe haben möchte.

Die Israeliten freuen sich immer mehr auf diese Begegnung mit dem Gott, der sie liebt.

Endlich war es so weit. Als die Israeliten morgens aus ihren Zelten schauen, sehen sie den Gipfel des Berges nicht mehr. Er ist völlig wolkenverhangen. Sie hören lauten Donner und sehen rund um die Bergspitze Blitze zucken.

„Gott ist da!“, rufen sie, „Schaut nur, wie gewaltig er ist!“ Voller Bewunderung und mit ein bisschen Gänsehaut blicken sie auf den Berg.

Mose ruft das Volk zusammen. „Es ist so weit. Lasst uns zum Berg gehen - Gott entgegen. Gleich könnt ihr ihn hören!“ Langsam macht sich das ganze Volk auf zum Berg. Alle spüren es: eine riesen-große Vorfreude - und ein bisschen mulmig ist ihnen auch allen.

Das Volk bleibt am Fuß des Berges stehen. Mose steigt auf den Berg hinauf. In die Wolke. Zu Gott. Gott hat ihm etwas Wichtiges für das Volk zu sagen.

Gespannt warten die Israeliten darauf, was passieren wird. Was Gott ihnen wohl zu sagen hat? Was Mose wohl berichten wird?

Einer ruft laut: „Leute, das ist das Beste, was uns je passiert ist. Wir sind ganz nah bei dem Gott, der uns liebt, der alles kann, bei dem wir jetzt für immer bleiben dürfen. Das ist der schönste Tag in meinem Leben!“

Die Israeliten nicken. Ja, genauso ist es.

## DIE ANDERE IDEE

### (Eher für die) Starter

Ein Mitarbeitender erzählt einige kurze Begebenheiten mit seinen Eltern aus der Kindheit, die zeigen, dass Eltern vertrauenswürdig sind, ihre Kinder lieb haben und das Beste für sie wollen und Regeln für das Familienleben aufstellen, die Sinn machen und allen helfen. Anhand dieser Begebenheiten wird die biblische Geschichte erzählt und jeweils Gottes Eigenschaften mit denen der Eltern verglichen.

## DER TEXT GELEBT

### WIEDERHOLUNG

Auf einem Flipchartpapier o.ä. zeichnet der Mitarbeiter einen großen Berg. Freiwillige Kinder dürfen weitere wichtige „Teile“ der Geschichte (das Volk, Mose, Gott in der Wolke auf dem Berg) der Reihe nach dazu malen und kurz den entsprechenden Teil der Geschichte dazu erzählen.

### GESPRÄCH

Zum Thema Eltern:

- Hörst du zu, wenn deine Eltern dir etwas sagen, dir etwas versprechen, etwas von dir möchten? Warum? Wie könnte das besser klappen?

- Hörst du zu, wenn Gott dir etwas sagt, dir etwas verspricht, etwas von dir möchte? Warum? Wie könnte das besser klappen?

Zum Thema Vertrauen:

Wem hast du schon einmal vertraut? Was ist passiert? War die Person das Vertrauen wert, das du in sie gesetzt hast, oder hat sie es enttäuscht? Warum?

Zeugnishaft können Mitarbeitende hier auch ihre positiven Vertrauenserlebnisse mit Gott einstreuen. Vielleicht können einige Kinder sogar selbst ein solches Erlebnis beisteuern?

**MERKVERS**

*Ihr habt erlebt, dass ich euch getragen habe wie ein Adler seine Jungen.*

2. Mose 19,4b

Alle Mitarbeiter nehmen der Reihe nach eines der Kinder auf den Arm. Der Mitarbeiter sagt: „Ihr habt erlebt, dass ich euch getragen habe“ und das Kind antwortet „wie ein Adler seine Jungen.“

**GEBET**

Lieber Herr,

du bist so groß und mächtig. Du hast die ganze Welt gemacht, du hast jeden von uns gemacht, und du meinst es so richtig gut mit uns.

Danke, dass du damals den Israeliten ganz nah sein wolltest. Danke, dass sie mit dir leben durften und du bei ihnen warst.

Danke, dass du heute auch bei jedem von uns sein möchtest.

Danke, dass wir dir immer vertrauen können.

Hilf uns, auf dich zu sehen und zu hören.

Amen.

**KREATIVES**

Die Kinder falten einen Origami-Adler – passend zum Merkvers und als Erinnerung an eine der Eigenschaften Gottes.

Eine Anleitung dazu gibt es z. B. unter:

[https://www.hp-fc.de/hpfc/inhalte/de/basteln/adler\\_origami.html](https://www.hp-fc.de/hpfc/inhalte/de/basteln/adler_origami.html) Stand: 16.03.2018.

**SPIELERISCHES**

Mose hörte ganz genau hin, als Gott zu ihm sprach, das Volk hörte Mose genau zu, was er von Gott weiter zu geben hatte. Die Kinder setzen sich mit dem Rücken zum Mitarbeiter oder zur Mitarbeiterin. Es geht um gutes Zuhören. Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin macht Geräusche mit Alltagsgegenständen (Wasser in eine Schale gießen, auf einem Tisch würfeln, Besteck klappern, Papier zerreißen etc.). Welches Kind kann das Geräusch zuerst richtig benennen.

Für das Handy gibt es diverse Apps mit Alltagstönen (Toilettenspülung, Streichholz entzünden etc.) - damit kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden.

**ARBEITSBLATT**

Die Kinder bekommen ein Blatt auf dem ein stilisierter Berg vorgezeichnet ist. Sie können das Volk am Fuße des Berges, Mose auf dem Weg nach oben und die Wolken und Blitze, die Gott verhüllen etc. hinzumalen, und die Szenerie der gehörten Geschichte so noch einmal nachempfinden.

**(T)EXTRAS****LIEDER** (aus einfach Spitze)

Mein Gott ist höher als die Berge, Nr. 61  
Halleluja, Gott ist allmächtig, Nr. 104  
Vater, ich komme jetzt zu dir, Nr. 117

**SPIELERISCHES**

Mose beeilt sich, um auf den Berg Sinai hinauf zu Gott zu kommen und sprintet den Berg hinauf.

Die Kinder überwinden auf Zeit eine hohe Treppe im Gemeindehaus oder der näheren Umgebung (auf einem Bein hüpfend, auf allen Vieren, rückwärts).

**KREATIVES**

Die Bergspitze war für die Anwesenheit Gottes in Wolken gehüllt. Mit folgendem Experiment können die Mitarbeiter gemeinsam mit den Kids eigene kleine Wolken entstehen lassen:

<https://de.wikihow.com/Eine-Wolke-in-einer-Flasche-machen>

Stand: 16.03.2018.



**Heiko Metz**

wohnt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Marburg und arbeitet an der Evangelischen Hochschule TABOR.